

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 63.

Mittwoch, den 10. August.

1853.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend,

den 13. August 1853,

Vormittags 11 Uhr,

sollen an Rathsstelle sowohl diejenigen Communfelder und Wiesen, welche

a) am Lerchenhübel,

b) an den Mühlbacher Flurgrenzen, (das sogenannte Stadtschreiberfeld),

c) beim Zwinger und Pulverthurm

sich befinden, als diejenigen Wiesen und Grasplätze, deren vierjähriger Zeitpacht zu Michaelis l. J. abgelaufen ist, anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden.

Das specielle Verzeichniß der Grundstücke ist im Rathhause ausgehangen.

Alle Pachtlustige werden eingeladen, zu obgedachter Zeit pünktlich sich einzufinden und an der Versteigerung Theil zu nehmen.

Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Frankenberg, den 4. August 1853.

Der Stadtrat.
Stöckel, Bürgermeister.

Aus dem Vaterlande.

Schwarzenberg, 6. August. Den erfreulichen Nachrichten, welche jetzt überall her von den hoffnungreichen Stände der Feldfrüchte eingehen, können auch wir — Gott sei Dank! — die frohe Kunde anreihen, daß von unsern Fluren ein reicher Erntesegen uns entgegenwinkt, der schon hier und da in die Scheuern gesammelt wird. Auch die Kartoffeln, auf die wir in unsrer Gegend besonders hoffen, stehen im Ganzen noch frisch und kräftig da und lassen hinter ihrem buchtigen Grün eine reiche Ausbeute uns erwarten. Daß wir nur immer recht ernstlich an's Danken dächten, an's Preisen dessen, der uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten giebt. Wir haben es in diesen Tagen erst wieder einmal recht deutlich gesehen, wie ein köstlich Ding es ist, dem Herrn danken und seinem Namen lobsingen. Wir haben nehmlich das erste Missionsfest hier gefeiert, ein Fest im ganzen, vollen Sinne. Schon durch die Vorbereitungen auf den Tag der Feier (den 2. August) wurden die Gemüther, je länger, je mehr, in eine

festliche Stimmung versetzt. Es schmückten die jungen Mädchen in der Gemeinde das Gotteshaus mit Blumen und Laubgewinden, wozu unter rührender Theilnahme selbst die Aermsten ihren Beitrag an Blumen geliefert hatten. Nachdem Nachmittag 3 Uhr die Schulkinder in die Kirche gezogen waren, wogte die Menschenmenge, die von allen Seiten herbeigekommen war, durch die offenen Kirchthüren, so daß in kurzem die Kirche bis in die fernsten Winkel sich füllte, wie wenn das flüssige Metall, wenn ihm einmal Bahn gebrochen ist, die ihm gelassenen Wege emsig durchläuft. Hierauf zogen von der Pfarrwohnung aus die aus der Umgegend eingeladenen Geistlichen, über zwanzig an der Zahl, meist im Ornat, in Begleitung mehrerer Lehrer in die Kirche und nahmen um das Altar zu beiden Seiten Platz. Im vollen Chore ertönten nun die Lieder und nachdem sie in Verbindung mit dem Altargesange, der Vorlesung am Altare und der Kirchenmusik die Gemüther zur Andacht gestimmt hatten, bestieg Herr P. Sangbein aus Chemnitz die Kanzel und legte in einer

weiter
Dienst
Bl.

berg,

dt.

Abend
reise in
s jetzt
ieselbe
ochens-
uß er

zum
Nach-
Der
hnung

bis 6
hr. 10
5 Rgr.
bis
Gries
Meße

Schfl.
Schfl.

hr. 25
gr. bis
2 Thlr.

8 Pf.
Markte
einge-
b zwar
Scheffel
en zum

bis 6
Thlr. 5
2 Thlr.

Wfr.
er und

ebm so klaren, als fröhlichen Predigt den Zuhörern die Pflicht zur Theilnahme an der Mission an's Herz. Hierauf zeigte Herr P. Winter von hier in einem deutlich übersichtlichen Berichte, was bis jetzt von der evangelischen Mission in allen Theilen der Erde gethan und unter Gottes Beistand gewonnen worden ist. Daß die ganze Feier nicht ohne erhebenden Eindruck geblieben war, zeigte das nach erheiltem Segen mit deutlich wahrnehmbarer Freudigkeit durch das Gotteshaus erschallende: „Nun danket Alle Gott!“ und die sehr beträchtliche Sammlung. Von den jungen Mädchen wurde bei dieser Gelegenheit der Kirche ein großer prächtiger Glasleuchter verehrt.

Zwickau, 5. Aug. Im hiesigen Stadtgerichtsarchiv hat man einen Fund eigenthümlicher Art gethan. Es sind nämlich unter einer Schicht Staub 13 Bände in Folio von Hans Sachs gefunden worden, die derselbe eigenhändig geschrieben hat, was mit Angabe des Datums und seines Alters vorn bemerkt ist. Den letzten Band hat er im 71. Lebensjahre vollendet. Das Ganze mag etwa aus 18 Bänden bestanden haben; denn der gefundene 1. Band fängt mit dem 4. Buche an im Jahr 1531; und auch in der Mitte ist eine Lücke in der Reihenfolge vorhanden. Der Inhalt besteht in Gedichten, Mystereien, Schwänken, Komödien, Tragödien, „Stampaneyen“ u.

Die Stadt Eisenstock hat gegenwärtig 17 Großhandlungen, die überseeische Geschäfte in Nähwaaren u. machen, und zählt 40 Factorien in dergleichen Waaren, was auf den bedeutenden Umfang und guten Ruf des dafigen Geschäftsverkehrs, der einer großen Anzahl fleißiger Leute jeden Alters Arbeit und Verdienst gewährt, schließen läßt.

St. Michel bei Lichtenstein, 1. Aug. Heute Nachmittag 3 Uhr geht die hiesige Hebamme Knießsch in ihren Amtsgeschäften nach Auerbach zu und wird auf dortigen Fluren von ihrem Ehemanne, mit dem sie zeither in Unfrieden lebte, verfolgt, eingeholt, überfallen und mit einem Böttcherheil von demselben in den Kopf, die Arme, Hände und Finger gehauen, so daß sie bluttriefend und einer Leiche ähnlich von einem Landmanne aufgefunden wurde. Man brachte die Unglückliche sofort unter Dach und schaffte ärztliche Hülfe herbei. Die Beschädigte hat eine Menge Wunden und zwar in dem Kopfe die gefährlichsten, sie ist in das Kreis-Krankenhaus geschafft worden. Der Böttcher Knießsch befindet sich auf flüchtigem Fuße, wenn er nicht etwa seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Dresden, 5. Aug. Diese Woche ist bei uns die türkisch-russische Angelegenheit völlig in den Hintergrund getreten; die ganze orientalische Frage löst sich in die „Sehen Sie heute auf die Vogel-

wiese?“ auf. Uns ist es daher auch völlig einerlei, ob Oesterreichs, Preussens, Frankreichs, Englands oder irgend einer andern Macht Vermittlungsvorschläge angenommen werden, ob der Pruth überschritten wird und die Beskaba ihre Armadas nach den Dardanellen schickt. Wir kennen nur einen Refrain: „Vogelwiese“, obichon er, seitdem vor mehren Jahren die feuchte Wiese, wo unser Bogelschießen gehalten wurde, mit einer viel schönern, höher und freundlicher gelegenen großen Lehde hinter dem Eliaskirchhofe vertauscht worden, jetzt „Vogellehde“ lauten sollte. Der Dresdner bleibt aber seiner Vogelwiese treu, so wenig Gras sie ihm auch beut. Dafür beut sie ihm sonstige Genüsse der Kehle und des Auges, und in ihnen schwelget der harmlose Dresdner so gern. So viel und großartige Zelte und Etablissements auch der kolossale Raum bietet, so sind sie doch insgesamt mit heitern, frohen Gästen gefüllt. Kein Zelt bietet das Bild einer Eremitage und vom Café français und „Felsner's“ bis zu den „Bratwurstbuden“ in der hintersten Reihe zählen alle die glänzenden wie bescheidenen Institute ihre volle Besetzung. Alles lebt im üppigsten Genuße von den feinsten Odeurs bis zu den fettesten Gerüchen; Alles löst sich in Lust und Vieles in Liebe auf; kurz es sind die guten Tage Dresdens, die nur die Droschkensperde und Väter verwünschen. Mit jedem Jahre gewinnt dieses Volksfest an äußerm und innerm Gehalte; Glanz und Comfort finden sich stets mehr ein und wir kennen kaum ein großartigeres Volksfest dieser Art. Auch die gestrige Illumination zeugte davon. Sie war in dieser Stadt von keinwand wirklich prachtvoll; besonders zeichnete sich das Schießgebäude, Felsner und das Waldschlößchen vortheilhaft aus.

Nederan, 5. August. In der letzten Nummer des hiesigen Wochenblattes macht unser Stadtrath den Namen eines Bäckers, der wegen Führung zu leichter Waare das dritte Mal bestraft worden war, öffentlich bekannt. Es wird dieses Verfahren, so hart es vielleicht im Augenblick erscheinen mag, wenn auch nicht von den Bäckern, so doch vom Publikum gebilligt.

V e r m i t t e l t e s .

Laut Nachrichten aus Petersburg vom 3. August hat der Kaiser von Rußland dem von Wien aus übersendeten Vermittlungsvorschlage seine Zustimmung ertheilt. Sobald derselbe auch unverändert von der Pforte angenommen ist, wird der Kaiser einen außerordentlichen Gesandten des Sultans empfangen.

Erfurt, 4. August. Das Tagesgespräch bil-

bet die
gesch
bekann
Der
nach
Schlo
angest
mehr
heim's
dieses
glückl
wenig
geraut
auf d
sche,
das
Jahre
morde
Ueb
Knab
Passir
er sich
genüg
einige
golden
weiter
Mörd
er ver
gesch
den v
nicht
zu sel
Leiche
fernt
vorge
nach
schred
Tod
in di
rechte
wesun
Auch
ware
Leiche
nahm
In
sche
Glas
nach
mach
auch
der
der
D
len a
Kau

bet die unter bis jetzt nicht enthüllten Umständen geschehene Ermordung des 14jährigen Sohnes des bekannten hiesigen Kaufmanns Goswin Krackrügge. Der Jüngling hatte am 25. Juli eine Ferienreise nach dem bei Mühlhausen gelegenen Städtchen Schlotheim zu seiner dort wohnenden Großmutter angetreten, war aber nicht dort angelangt, vielmehr wurde sein Leichnam in der Nähe Schlotheim's in einem Wäldchen, welches die Bürger dieses Orts durchsuchten, aufgefunden. Dem Unglücklichen war der Kopf eingeschlagen und sein weniges Geld, seine Mütze, Uhr und Tornister geraubt worden; der Leichnam lag ausgestreckt, mit auf der Brust gefalteten Händen hinter einem Busche, etwa 20 Schritte vom Wege ab, der durch das Wäldchen führt. Die im Laufe der letzten Jahre vielgeprüften Aeltern beweinen in dem Gemordeten ihren einzigen Sohn.

Ueber vorerwähnten ermordeten Krackrügge'schen Knaben schreibt man aus Langensalza: „Bei dem Passiren eines Ortes im Kreise Langensalza läuft er sich Kirichen, und läßt, wohl nicht vorsichtig genug, dabei den Inhalt seiner Börse, welche in einigen Thalern bestanden haben mag, und seine goldene Uhr blicken. Sorglos zieht er seine Straße weiter, findet aber in einem nahen Walde von Mörders Hand einen schmachlichen Tod. Erst als er vermißt und gesucht worden war, ist er mit abgeschnittener Kehle und beraubt im Walde gefunden worden. Der abscheuliche Thäter ist noch nicht ermittelt, doch glaubt man ihm auf der Spur zu sein.“ Und aus Erfurt wird berichtet: „Die Leiche ist eine halbe Stunde von Schlotheim entfernt aufgefunden worden. Die an Ort und Stelle vorgenommene Obduction der Leiche erfolgte erst nach Ankunft der Aeltern und es mußte leider die schreckliche Thatsache constatirt werden, daß der Tod des armen Knaben durch sechs Messersstiche in die linke Brustseite und einen Stich in die rechte Seite herbeigeführt war. Die starke Verwesung der Leiche hinderte, Alles genau zu notiren. Auch die Stiefeln und die gestickten Hosenträger waren geraubt. Am 3. August Abends fand das Leichenbegängniß unter der allgemeinsten Theilnahme der Bevölkerung statt.“

In Raufcha bei Görlitz wird ein brasilischer Agent verhaftet, der die Glasmacher der Glashütten heimlich angeworben hatte, um sie nach Brasilien zu entführen. Er hatte die Glasmacher in der Nacht reichlich mit Wein gekirrt, auch hatten sie bereits Handgeld angenommen, als der Hüttenbesitzer geweckt und der Agent mit Hülfe der Polizei verhaftet wurde.

Die wackeren Holsteiner sammeln feurige Kohlen auf den Häuptern ihrer dänischen Erbfeinde. Kaum wurden die traurigen Nachrichten über die

in Kopenhagen herrschende Choleraanoth in Kiet bekannt, als man sich auch sofort zu einer Sammlung milder Gaben vereinigte, um das in der dänischen Hauptstadt herrschende Elend mindern zu helfen. Schon am ersten Tage konnten 500 Thlr. nach Kopenhagen abgesandt werden. Die Sammlung wird übrigens fortgesetzt und findet allgemeinen Anklang.

Aus Ehingen vom 1. August berichtet man dem Schwäbischen Mercur: „Heute Mittag hat sich hier folgender grausenbaste Unfall zugetragen. Zwei hiesige Bürger, welche in einem Hause wohnten, geriethen wegen ganz geringfügiger Ursache in Streit, welcher damit endigte, daß ein Familienvater von sieben armen Kindern durch 5 Stiche mit einer Schusterkneipe so schwer verwundet wurde, daß er in wenigen Minuten starb; die Stiche gingen durch den ganzen Leib. Der Thäter ist ein hiesiger Schuster. Kurz nach dieser schrecklichen That hat sich der Thäter selbst erschossen und dabei furchtbar zugerichtet; derselbe fand augenblicklich seinen Tod. Der ganze Hergang dauerte kaum eine halbe Viertelstunde und es liegen nun der unglückliche Getödtete und der Selbstmörder in Einem Hause.“

Ein in Magdeburg in Arbeit stehender Schneidergeselle hat eine unverhoffte Erbschaft aus Baiern von 200,000 Gulden in baarem Gelde gemacht. Ferner hat er mit seiner auf dieselbe Weise überraschten Schwester den Besitz eines Gutes zu theilen.

Die Cholera kommt uns näher! Als sehr unwillkommener Gast hat sie bereits in Hamburg ihren Einzug gehalten.

Acht Englisch! Lord Maxwell versicherte bei einer Londoner Affecuranz-Gesellschaft seine Möbel; die Police schloß mit der einfachen Formel, daß die Gesellschaft die angeführten Gegenstände, welche durch Feuer zu Grunde gingen, dem Lord Maxwell bezahlen würde. Der edle Lord weißt nun nach, daß unter versicherten Gegenständen 6 Kisten Havanna-Cigarren und 50 Flaschen Jamaica-Rum sich befanden: die Cigarren habe er geraucht, den Rum zu Pudding verbraucht, mithin seien beide Gegenstände durch Feuer vernichtet worden: die Gesellschaft müsse ihm vertragsgemäß den Werth ersetzen, und zwar 5 Guineen für jede Kiste Cigarren und eine Guinee für jede Flasche Rum, was zusammen 80 Guineen ausmache. Die Affecuranz-Gesellschaft erklärte sich sofort bereit dazu, zahlte die Summe aus, verklagte aber den edlen Lord als — Brandstifter. Der Prozeß ist noch anhängig.



Hausverkauf.

Veränderung halber bin ich gesonnen,

mein in der Freiburger Gasse gelegen, mit 179,43
Steuereinheiten belegtes, Haus mit Nebengebäu-
den und Garten sofort aus freier Hand zu ver-
kaufen.

Dasselbe enthält: 6 Stuben, 13 Kammern,
Küche, Gewölbe, Keller, 6 Holzschuppen, Stal-
lung für 4 Kühe und andere Räumlichkeiten. Die
Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.
Kausliebhaber wollen sich gefälligst an den jetzi-
gen Besitzer wenden.

Carl Gottlob Schumann,
Zimmermeister.

Das große Badische Anlehen von 14 Millionen Gulden,

vom Staat errichtet und von den Landständen ga-
rantirt, ist rückzahlbar durch Gewinne von 14mal
fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000,
23mal fl. 15,000 und 55mal fl. 10,000. Die
nächste Verloosung findet am 31. August 1853
statt und erläßt hierzu unterzeichnetes Handlungs-
haus Actien à N^o 1 — — — unter Zusicherung
prompter Einzahlung der Ziehungsliste.

Jedermann, der Fortuna auf solide Art
versuchen will, können wir dieses Anlehen empfehlen.

Julius Stiebel jun. & Comp.

Banquiers in Frankfurt a. M.

Theater in Frankenberg.

Mittwoch, den 10. August, zum ersten Male:
Eine Frau, die sich zum Fenster hinaus-
stürzt. Neues Lustspiel in 2 Akten. Hierauf
folgt: Das Versprechen hinter'm Heerd.
Eine Scene aus den österreichischen Alpen, mit
Gesängen. Freitag, zum ersten Male: Wenn
Leute Geld haben. Komisches Lebensbild mit
Gesang, in 3 Akten.

Carl Langer

Ein Geigenbogen

ist am Sonntag von Gersdorf bis nach Franken-
berg verloren worden. Der Finder wird hiermit
gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung
an Hrn. Stadtmusikus Grau abzugeben.

Ein am Sonnabend früh auf dem Vieh-
weg aufgefundenener Hausschlüssel ist vom
Eigenthümer, gegen Erlegung der Einrückungs-
gebühren, durch die Wochenblatt-Expedition zu-
rückzunehmen.

Formulare
zu Anzeigen, Rechnungen, Quittungen, Fracht-

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

briefen, Musterkarten für Weberwaaren-Fabrikanten
sind billig zu haben bei

C. G. Rosberg.

Visiten-Karten

sind billig zu haben bei C. G. Rosberg.

Garten-Concert

morgenden Donnerstag, von Abends 6 Uhr an, in
der Fischerschenke, gegeben vom Chor des Herrn
Stadtmusikus Grau. Es ladet zu solchem hier-
durch ergebenst ein

Bernhard Wolfer.

Marktpreise.

Leipzig, 4. Aug. Weizen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5
Thlr. 15 Ngr., Roggen 4 Thlr. 10 Ngr. bis 15 Ngr.,
Gerste 3 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 10 Ngr., Hafer 2 Thlr.
2 Ngr. 5 Pf. bis 5 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 5 Ngr. bis
4 Thlr. 15 Ngr., Kartoffeln 1 Thlr. — bis 15 Ngr.,
Rübsen 5 Thlr. 10 bis 20 Ngr.

Leipzig, 6. Aug. Rüböl folgt der gegebenen Rich-
tung zur Steigerung und wurde in dieser Woche ferner
höher bezahlt; unter 11 Thlr. ist jetzt für loco-Waare nicht
anzukommen. Herbsttermine 11 Thlr. 3 Ngr. bis 6 Ggr.
Leinöl 11 Thlr. 18 Ggr.

Radeburg, den 3. Aug. Weizen 5 Thlr. 26 Ngr.
bis 6 Thlr., Roggen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 25
Ngr., Gerste 3 Thlr. 12 Ngr., Hafer 2 Thlr. 4 bis 16
Ngr., Erbsen vacat.

Haidekorn 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 26 Ngr.

Getraidebörse zu Dresden, 8. August.

In unserer Gegend ist die Roggenernte nunmehr ziem-
lich beendet und das Ergebniß glücklicherweise sehr zusie-
denstellend. Der Minderertrag an Körnern wird durch die
gewonnene Mehrzahl an Schecken hinlänglich gedeckt, wel-
ches Resultat auch aus den meisten Gegenden angenommen
werden darf. Von Weizen ist in Schlesien bereits neue
Waare am Markt gekommen, woselbst man, wie bei uns,
befriedigendes hört. Die von Holland, Frankreich und
England eingehenden Befürchtungen einer schlechten Ernte
bedürfen wohl noch mehr der Bestätigung, geben indessen
Inhabern Veranlassung, auf Preis zu halten. Heute stille
Geschäft; weißer Weizen 76—77 Thlr. bez., brauner
Weizen 72—73 Thlr. Roggen viel angeboten und wenig
Absatz 54—60 Thlr. bez. Gerste 44 Thlr. bez. Hafer
27—29 Thlr. bez. Winterraps 68 Thlr. bez. Rübsen 60
Thlr. bez.

Abgang der täglichen Dampfwagenzüge mit
Personenbeförderung auf Bahnhof
Oberlichtenau.

Nach Chemnitz.

7 $\frac{3}{4}$ Uhr früh, 10 $\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nach-
mittags, 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Nach Biesa.

5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh, 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nach-
mittags, 6 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends.